

Krefeld, 30. Juni 2017



Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft

Bezirk  
Linker  
Niederrhein

## **Eine AöR hat kaum Nutzen und bringt nur neue hausgemachte Probleme**

**Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di  
äußert erhebliche Zweifel an dem Nutzen eines  
Wirtschaftsbetriebs Krefeld für die Stadt und lehnt weitere  
Ausgründungen in die Anstalt des öffentlichen Rechts ab.**

„Es gibt schlichtweg keine Notwendigkeit, die bestehende AöR durch die Ausgründungen der Fachbereiche Grünflächen, Tiefbau und Umwelt sowie die grünen Teilbereiche von Sport und Bäder mit insgesamt etwa 500 Beschäftigten weiter aufzublähnen“, erklärt Dominik Kofent, Geschäftsführer des ver.di Bezirks Linker Niederrhein in Krefeld.

Unterziehe man die angeblichen Vorteile einer AöR einer genaueren Überprüfung nach Synergie-Effekten, werde schnell klar, dass eine Neustrukturierung der Fachbereiche vollkommen ausreiche. Die bestehende Organisation der Verwaltung ließe sich so am effektivsten verbessern, so der Gewerkschaftsvertreter. Kofent kritisiert: „Bis heute fehlt ein belastbarer Beweis, dass eine AöR effizienter, schneller und konzentrierter arbeitet. Trotzdem will die Stadtspitze an der Vergrößerung des Wirtschaftsbetriebs Krefeld festhalten.“

Aus Sicht des ver.di-Vertreters ergeben sich damit eher neue Probleme, die schwierig zu steuern sind und zu Lasten der Beschäftigten aus den Bereichen gehen. „Die Beschäftigten sind stark verunsichert, allein in der Frage der zukünftigen Standorte, wie zum Beispiel eines großen Baubetriebshofes“, so Kofent. Viel problematischer für die Beschäftigten seien aber die neuen Schnittstellen, die durch die Trennung von Arbeitsabläufen in Tätigkeiten der Stadtverwaltung und Tätigkeiten der AöR entstehen. Der ver.di-Vertreter erläutert: „Dadurch werden Tätigkeiten künstlich getrennt und müssen neu gestaltet und beschrieben werden.“

Der Aufwand wird laut Kofent, neben den nötigen Investitionen in eine neue Ausstattung, in zusätzliche neue Anmietungen sowie eventuelle Neubauten, die kurzfristigen Einsparungen durch die Befreiung von der Umsatzsteuer wieder aufzehren. Es sei viel mehr zu befürchten, dass Investitionsmittel für die AöR zu Lasten anderer Aufgaben wie Bildung, Kultur und Soziales gehen. „An die Stelle eines angeblichen Nutzens treten unkalkulierbare Kosten sowie die Belastung und Verunsicherung der Beschäftigten“, so der ver.di-Geschäftsführer abschließend.

PRESSEINFORMATION

V.i.S.d.P.:  
Dominik Kofent  
Geschäftsführer  
ver.di Bezirk Linker Niederrhein

Virchowstr. 130 a (Heeder II)  
47805 Krefeld

Telefon:  
02151-81670 (Büro Krefeld)  
02161-599090 (Büro Mönchengladbach)

Email:  
bz.lnr@verdi.de  
dominik.kofent@verdi.de